



www.st-othmar.a



Messe mit den Firmkandidaten Samstag den 17.4 um 18:30 Uhr!





Der Herr ruft uns auf, bei der Gestaltung der Geschichte mitzuwirken und zusammen mit ihm Friedensstifter und Zeugen der Hoffnung auf Auferstehung und eine heilvolle Zukunft zu sein.

IN EIGENER "SACHE"

Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus ist die zentrale Botschaft unseres christlichen Glaubens. Gerade in den Zeiten der orientierungslosen "dunklen Wege" ist die Morgenröte der Auferstehung die Hoffnung. In Wahrheit und Liebe, in Hoffnung auf Auferstehung und Leben lebe ich, weil ich dem Orden angehöre, der diese Botschaft in seine Gene eingeschrieben hat.

Dieser Orden wurde am Aschermittwoch, den 17. Februar 1836, in Paris gegründet. Die Gründung des Ordens ergab sich aus der "großen Emigration", die sich nach dem Scheitern des polnischen Aufstandes im November 1830 ereignete. Einer dieser Exilanten war Bogdan Janski, geboren 1807. Er studierte in Warschau, Frankreich und England und war Wirtschaftswissenschafter, Sozialreformer, Hochschuldozent und Publizist. In Paris betreute Bogdan Janski die Exil-Polen, besonders die jungen Widerstandskämpfer des "Novemberaufstandes". Zu seinen engsten Mitarbeitern gehörten zwei begabte Studenten und Offiziere: Piotr Semenenko und Hieronim Kajsiewicz.

Janski wurde als Laie ein führender Apostel unter den polnischen Emigranten in Frankreich. Sein Werk war fruchtbar und von bleibender Bedeutung. Viele führte er hin zur Erneuerung ihres religiösen Lebens und zur Hingabe an Gott und die Nächsten. Die drei begabten jungen Männer wurden so Gründer der Resurrektionisten und bildeten am 17. Februar 1836 eine Hausgemeinschaft. Nach dem Tod des führenden Apostels, Bogdan Janski 1840, führten seine Schüler unter der Leitung von Piotr Semenenko und Hieronim Kajsiewicz diese Hausgemeinschaft fort und entwickelten die Ideen Janskis weiter. Schließlich bildeten sie eine kleine Gemeinschaft in Rom, wo sie im Dezember 1841 die Priesterweihe empfingen.

Am Ostermorgen 1842 legten sieben weitere Mitglieder des römischen Hauses in den Sebastiankatakomben ihr Ordensgelübde für die zu diesem Zeitpunkt noch namenlose Ordensgemeinschaft ab. Beim Verlassen der Katakomben nach der Auferstehungsfeier hörten sie die Glocken der Kirchen von Rom, die das österliche "Halleluja" verkündeten. Sie erkannten darin ein Zeichen der göttlichen Vorsehung und entschlossen sich, ihrer Gemeinschaft einen österlichen Namen zu geben.

So wurden sie die Congregatio Resurrectionis, die Kongregation von der Auferstehung des Herrn Jesus Christus. Die Ordensleitung hat ihren Hauptsitz in Rom. Alle Provinzen und Niederlassungen unterstehen dem Generaloberen in Rom. Die Verwaltung des Ordens ist in drei selbständige Provinzen (Polnische Provinz, Amerikanische Provinz und Kanadische Provinz) eingeteilt. Der Orden ist in 15 Ländern der Erde vertreten: In Australien, Bolivien, Bulgarien, Brasilien, auf den Bermudas, Deutschland, Israel, Italien, Kanada, Österreich, Polen, Slowakei, Tansania, Ukraine und USA.

Ihr Pfarrer







FIRMVORBEREITUNG 2021

DIE INTERVIEWSERIE

Ein wichtiger Teil der Firmvorbereitung ist es, die Gemeinschaft der Kirche und besonders in der Pfarrgemeinde mitzuerleben, die einzelnen Gruppen und Mitarbeiter*innen kennenzulernen und nach Möglichkeit selbst etwas beizutragen. Die Frage ist nur: wie lässt sich das in Zeiten des (Teil-)Lockdowns organisieren, wo fast alles nur online stattfinden kann?

Zum Glück haben sich vier prominente Persönlichkeiten aus der Pfarre St. Othmar bereit erklärt, sich den Fragen der Firmkandidat*innen zu stellen und so einen ganz ungewohnten Einblick in ihre Lebensgeschichte und ihre Aufgaben in der Pfarre zu geben. Die Vorbereitung und Durchführung der Interviews und die Zusammenfassung fürs Pfarrblatt war dann auch eine Aufgabe, die nicht nur Zusammenarbeit in der Gruppe und Beiträge jeder und jedes einzelnen erforderte, sondern auch (online oder real) Begegnungen ermöglichte, wohl auch Neugier weckte und vielleicht zum Nachsinnen über eigene Zukunftspläne und Beruf(ung) anregte. Zwei dieser Interviews können in dieser Pfarrblattausgabe nachgelesen werden, die beiden anderen folgen im nächsten Pfarrblatt.

Ein herzliches Dankeschön allen Interviewpartner*innen!

(GLK)

Interview mit Sr.M.Klara Hahnová SSCJ

Die Dienstagsfirmgruppe durfte am 16.02.2021 ein Interview mit Sr.M.Klara Hahnová führen. Im Laufe des Gesprächs wurde uns die Möglichkeit geboten, ihre Aufgaben innerhalb und außerhalb der Pfarre kennenzulernen. Zudem haben wir sie zu ihrem persönlichen Bezug zum Orden befragt. Nun folgt eine kurze Zusammenfassung der Fragen.

Zusammenfassung:

Unsere Firmlinge hatten die Möglichkeit, eine sehr interessante Persönlichkeit näher kennenzulernen. Viele von uns haben Schwester Klara bereits schätzen gelernt. Und vielleicht hat sich die/ der ein oder andere schon einmal gefragt, wie Schwester Klara eigentlich zu uns gekommen ist.

Schwester (Sr.) Klaras Geschichte fängt in Tschechien an. Dort ist sie 1972 in der Stadt Opava geboren. Ihre Kindheit war von der Politik der bis 1989 in Tschechien regierenden kommunistischen Partei geprägt. Sie hat eine Handelsakademie mit Matura abgeschlossen und arbeitete als Bankangestellte. Doch wer hätte das gedacht, Gott hatte einen ganz anderen Plan für Sr. Klara.

Die Begegnung mit Ordensschwestern vor Ort, erzählte uns Sr. Klara, war entscheidend für ihre nächsten Lebensschritte. Die Art und Weise, wie sie mit den Jugendlichen die Zeit gestalteten und verbrachten, hinterließ bei ihr einen starken Eindruck. So wusste sie bald, dass auch sie einen solchen Lebensweg einschlagen würde. Besonders prägend für die Entfaltung ihres Glaubens war ihre Familie und die Zeit während der Matura. Der tägliche Besuch der Heiligen Messe gab ihr immer schon sehr viel Kraft.

Am 20. Mai 1992 war es dann so weit, Sr. Klara trat in die Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu ein. Jeder Mensch, der in einen Orden eintritt, bekommt einen neuen Namen. So auch Pavlina Hahnová, die wir heute als Sr. Klara kennen. Sie hat sich für diesen Namen entschieden, da die Heilige Klara von Assisi ein Vorbild für sie ist und der Name in beiden Sprachen, also Tschechisch und Deutsch, gleich ist.

Die Herz-Jesu Schwestern wirken nicht nur in Österreich, sondern auch in Tschechien, Polen und Deutschland. In jedem Land gibt es mehrere Niederlassungen, jede davon hat unterschiedliche Aufgaben. Sr. Klara war in zwei von drei österreichischen Niederlassungen tätig. In Mödling hat sie ihr Postulat und Noviziat abgeschlossen. Das Kloster war ein Urlaubs- und Erholungshaus. Hier wurden Gäste betreut und Räume für Exerzitien bereitgestellt. Leider musste aus Schwesternmangel diese Niederlassung aufgelöst werden.

Die zweite Niederlassung heißt Herz Jesu Kloster und ist gleichzeitig das Mutterhaus. Die Schwestern betreuen hier Kinder und Jugendliche im Kindergarten und Hort. Ein weiteres Aufgabengebiet ist das Pflegen von Kranken.



FIRMGRUPPEN



Nachdem Sr. Klara ihr Studium in Religionspädagogik in Österreich abgeschlossen hatte, begann sie in Wien im 3. Bezirk, in der Neuen Mittelschule Religion zu unterrichten. Nachmittags half sie im klostereigenen Hort. Durch den Religionsunterricht in der Hörnesgasse lernte Schwester Klara die Pfarre St. Othmar als Schulpfarre kennen. Das eine führte zum anderen. Die St. Othmar Gemeinde ließ Schwester Klara nicht mehr los.

Zuerst begann Schwester Klara, in unsere Pfarre ehrenamtlich zu arbeiten. Am Anfang betreute sie Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiteten. Später war ihre Hauptaufgabe, die unterschiedlichen Gruppen in der Pfarrgemeinde zu verbinden. Möglichkeiten zu schaffen, damit sich die Pfarrmitglieder unterschiedlichen Alters kennenlernen und sich gegenseitig unterstützen sowie ergänzen. Seit 2011 arbeitet Schwester Klara als Pastoralhelferin. Sie betreut und hilft beim Gestalten der Gottesdienste, sowie der Kreuzwege und unterstützt die Firmbegleiter*innen bei der Firmvorbereitung. Zudem besucht sie Menschen zu Hause, um ihnen die Kommunion zu spenden, wenn diese selbst nicht zur Heiligen Messe in die Kirche kommen können.

Schwester Klara hat aber auch noch ein anderes Amt inne. Sie ist Oberin in ihrer Klostergemeinschaft und trägt Verantwortung gegenüber ihren Mitschwestern, sie trifft wichtige Entscheidungen. Das ist nicht immer leicht. Sr. Klara hat uns erzählt, dass sie immer wenn sie selbst nicht mehr weiter weiß, Gott um Hilfe bittet, die richtigen Worte zu finden, aber vor allem, in der gegebenen Situation angemessen zu handeln.

Sr. Klara schöpft Kraft aus der Arbeit mit Menschen. Sie ist gerne für Menschen da und es macht ihr große Freude, Menschen in der Beziehung mit Gott zu unterstützen. Gott wirkt durch sie – Sr. Klara ist für alle Menschen, die nach Gott suchen und sich nach Liebe sehnen, da. Sie stellt sich in den Dienst der Liebe für Gott. Sie schenkt ihr Leben anderen Menschen, damit auch sie Gott erfahren können.

DU und GOTT. Das will Sr. Klara den Firmlingen mitgeben. Jeder hat mit Gott eine persönliche und freundschaftliche Beziehung. Gehe deinen Weg mit Gott. Höre und sieh Gottes Zeichen. Gott ist immer hautnah mit dabei, bei allen Abenteuern, bei allen glücklichen und traurigen Momenten.

Vielen Dank für das Interview!

Johannes, Luise, Lisa, Andreas, Benedikt und Sebastian

Interview mit Walter Zagler dem stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats

Wie heißen Sie und was ist Ihr Beruf?

Mein Name ist Walter Zagler, ich bin am 17.06.1953 geboren und bin schon seit einigen Jahren in Pension. Ich war bei der Telekom und war dort im Ausbildungsbereich tätig. Seit etwa dreißig Jahren bin ich schon in dieser Pfarre tätig, und übe circa 15 Jahre das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats aus.

Sind sie verheiratet? Und haben Sie Kinder?

Ja, ich bin verheiratet, habe zwei große Kinder, die in Niederösterreich zu Hause sind und auch schon 3 Enkelkinder.

Was ist der Pfarrgemeinderat eigentlich?

Also der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, das den Pfarrer bei seiner Arbeit in der Pfarre unterstützt und das Pastoralkonzept der Pfarre erarbeitet.

In verschiedenen Ausschüssen (zb. Kinder und Jugend- Liturgie- Caritas- Öffentlichkeitsauschuss...) wird dann das Konzept umgesetzt.

Was macht diese Pfarrgemeinschaft so besonders?

Die großartige Gemeinschaft hier ist eigentlich das Schöne. Ich finde es immer wieder erfreulich zu sehen, wenn Leute bei Festen, Veranstaltungen zusammenkommen, sich unterhalten, fröhlich sind, und es eine gute Stimmung gibt. Neben dem in die Kirche gehen und dem Christ-Sein haben wir hier zusätzlich eine große Gemeinschaft, in der sich von Jung bis Alt immer wieder Leute treffen (vor Corona natürlich). Ich glaube, dass solche Zusammenkünfte wichtig für jeden einzelnen sind.





EXERZITIEN IM ALLTAG

Exerzitien im Alltag in Coronazeit

Exerzitien im Alltag (ExiA) leben zu einem guten Teil auch aus dem Austausch in der Gruppe - was jedoch tun in dieser so besonderen Zeit? Wir haben uns auf das Wagnis von wöchentlichen Videokonferenzen ("Zoom") eingelassen.

Beim Rückblick, der dann als Wortgottesdienst am Ostermontag in der Kirche stattgefunden hat, war es deutlich zu hören und zu spüren: ja, es ist eine Möglichkeit, aber kein Vergleich zur persönlichen Anwesenheit!!!

Unser heuriges Thema: "... damit ihr Frucht bringt" hat sich als sehr intensiv und vielfältig herausgestellt. Ausgehend von Joh 15,1-7 haben wir in den Wochen der Fastenzeit gemeinsam - und jeder für sich - überlegt, was das biblische Bild von den "Reben am Weinstock" mit mir als Person und mit meinem Leben zu tun hat:

- meine NÄHE zu anderen Menschen?
- GOTT im Nächsten finden?
- ICH sein (Masken tragen)?
- mein VATER ist ...?
- Gott als DREIFALTIGKEIT erfahren?
- Gott als PFLEGER des Weinberges erleben?
- auf Sein WORT vertrauen?
- MICH als von Gott geschaffen, geliebt und begabt erfahren?

Der Weinstock hat für uns auch eine starke Verbundenheit symbolisiert: verbunden und getragen durch die einander stützenden und tragenden Rebzweige, die sehr, sehr elastisch sind. Wir können miteinander in der Pfarrgemeinde, tief verwurzelt in Christus, gemeinsam im Gebet unser Leben auch in schwierigen Zeiten gestalten.

Gesegnete Osterzeit

Eva Czech und Maria Waiß



UNSER THEMA KLEINE GEBETSSCHULE



BETEN WIE JESUS

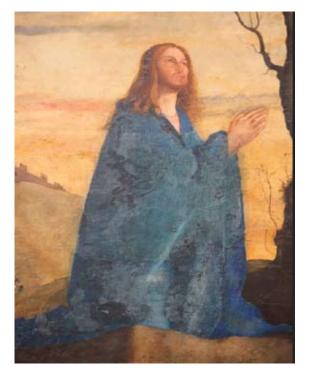
Die Jünger haben Jesus gebeten, sie beten zu lehren. Das tun auch wir heute. Jesus schenkte den Jüngern damals und uns heute als erstes das "Vaterunser". In diesem einfachen Gebet ist auch Jesu Art zu beten enthalten. Alle seine Anliegen sind darin ausgesprochen. Jesus hat oft gebetet. Er hat am Gebetsleben seines Volkes teilgenommen. Er hat täglich das Shema Israel, das "Höre Israel" gebetet. Er hat die Psalmen gebetet. Er ist am Sabbat in die Synagoge gegangen und hat jährlich das Paschafest gefeiert. Aber die Evangelien berichten uns auch, dass Jesus öfter allein auf einen Berg gegangen ist, um zu beten: "und er blieb die ganze Nacht im Gebet zu Gott" (Lk 6,12).

Jesus hat ganz und gar aus seiner Liebe zu Gott gelebt. Er hat Gott ganz und gar geliebt mit allen seinen Kräften. Er hat also am tiefsten von allen Menschen das Hauptgebot erfüllt, wie es im Shema Israel ausgesprochen ist. Darum nennt er Gott seinen lieben Vater: "Abba". Das war so typisch für ihn, dass wir heute noch dieses Wort der aramäischen Muttersprache Jesu kennen, weil es uns die Evangelien überliefert haben. Wenn ich beten lernen will wie Jesus, dann muss auch ich Gott ganz und gar lieben, ihm glauben und vertrauen. Gott soll auch für mich der liebe Vater sein wie für Jesus (wichtig ist, dass die Begriffe Vater-Sohn-Geist nur menschliche Bilder und Vergleiche sind, die Beziehungen ausdrücken, und zwar gute, heile und intime. Wer schlimme Erfahrungen mit seinem Vater gemacht hat, dem kann es ein Hindernis sein, Gott als Vater anzureden. Andererseits kann ich gerade im Gebet zu Gott als dem liebenden und barmherzigen Vater eine heilende Beziehung auch zu meinem eigenen Vater finden).

Wir berühren hier das Geheimnis Jesu. Dieses Lieben Gottes über alles hinaus nämlich können wir gar nicht aus eigener Kraft und eigenem Entschluss. Es muss uns geschenkt werden im Gebet, und zwar von Jesus: Niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will (Mt 11,27). Und dass Jesus uns den Vater offenbart, dass er uns mit hinein nimmt in seine Liebe zum Vater das ist Gabe und Geschenk seines Geistes: Röm 8,26 Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. 27 Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

Jesu Geist betet in uns. In der tiefsten Tiefe unserer Seele ist Gottes Tempel und Wohnstatt in uns. Es ist die Quelle des Lebens in uns, die Quelle der Freude und des Friedens, aber auch die Quelle, die dann für andere strömt und uns aus uns heraus und über uns hinaus führt. Diese Quelle ist schon da in mir. Aber wie oft ist diese innerste Quelle in uns teilweise oder ganz verschüttet. Jesu Geist hat viel Mühe mit uns, dass wir wirklich zur Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt (Joh 4,14). Aber dieser Geist Jesu ist immer schon dabei, alle die Hindernisse beiseite zu räumen und unseren Lebensquell wieder frei und stark strömen zu lassen. Lassen wir ihn wirken und uns von ihm öffnen. Dann lernen wir zu beten im Geist und in der Wahrheit (Joh 4,23f). Wir sollen uns nur auftun für dieses Wirken und Freigraben der Quelle durch Jesu Geist.

Also der Geist Jesu lehrt uns beten wie Jesus. Und damit lehrt er uns, Gott den Vater und den Nächsten so zu lieben, wie



Jesus es getan hat. Und uns noch weiter in dieser Liebe führen zu lassen, nämlich in die Liebe sogar zu den Feinden. Mt 5,44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, 45 damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet: denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? 48 Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!

Und damit sind wir beim letzten Punkt. Wenn wir beten lernen wollen wie Jesus, dann lassen wir uns auch immer mehr hineinziehen in seinen Weg der Erlösung, nämlich in die Hingabe unserer selbst an Gott und den Nächsten und sogar an den Feind. Das geht nur, wenn wir mit der Hilfe des Heiligen Geistes immer mehr beten lernen wie Jesus: Dein Wille geschehe.

Damit grüße ich Sie und wünsche Ihnen die Sehnsucht nach dem Werk des Heiligen Geistes in Ihnen

3. März 2021 Thomas Gertler SJ

(Quelle: Update-Seele, https://update-seele.de/gebetsschule-6-betenwie-jesus)



FUSSWALLFAHRT MARIAZELL 2021

Ist der Sommer schon verplant? Oder gibt es noch Platz für neue Erfahrungen?

Fußwallfahrt Mariazell 2021

Zum 4. Mal wollen wir uns auf die Reise begeben: Gemeinsam unterwegs, und doch ganz für sich. Ein gemeinsames Ziel mit verschiedenen Bedeutungen. Wir wandern in 4 Tagen von Wien nach Mariazell. Geschlafen wird in einfachen Quartieren. ein Begleitauto für Gepäck und für Fußmüde ist vorhanden.

Termin: 26. bis 29. August 2021

Nähere Informationen bei Eva Czech (06507143190) oder Petra Juchelka (petra.juchelka@gmx.at)





Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern

1030 Wien, Kolonitzplatz 1 Tel.: 713 71 16 Fax: 718 15 23 e-mail: office@st-othmar.at www.st-othmar.at

JU-MI Sommerlager 2021 der Pfarre St. Othmar

!!! Findet statt !!!

Jetzt anmelden



www.st-othmar.at



7 nach 7!

- @ Gebets- und Gesprächsrunde
- @ jeden 3. oder 4. Freitag im Monat
- g zurzeit per Videokonferenz (keine Vorkenntnisse nötig!)

Nächster Termin und Thema:

@Fr., 16. April: Maria von Magdala

@ 19:07 - ca. 20:15

Wir treffen uns per Videokonferenz: Bitte um unverbindliche Voranmeldung bei Gerda Lutz-Kutschera (0699 814 364 30 bzw. gerda.lutz kutschera@icloud.com) - Infos folgen!





WIE TRIFFT MAN FIRMKANDIDATEN IN ZEITEN DES LOCKDOWNS?

Zunächst online: Firmstunden über Videokonferenz-Tools, gemeinsames Bibellesen im World Wide Web, die Teile der Heiligen Messe als elektronisches Puzzle. Das sind für uns alle neue Erfahrungen.

Dann aber auch in der Kirche: Im großen Kirchengebäude von St. Othmar lassen sich die gebotenen Distanzen einhalten, Aerosole verlieren sich in der neugotischen Raumhöhe. Sechs Firmkandidaten treffen sich mit Kaplan Thaddäus Gao, er erzählt, was es in China bedeutet, Christ zu sein. Danach feiert er die Vorabendmesse, außer uns sind nur wenige Gläubige anwesend, es ist ein sehr persönlicher Moment.

Für einen Freitag in der Fastenzeit haben Firmkandidaten und Jugendliche gemeinsam einen Kreuzweg vorbereitet. Die selbstgeschriebenen Texte lassen Personen sprechen, die Jesus in seinen letzten Stunden begleitet haben. Anders als sonst bleiben wir in den Bänken sitzen, ein Scheinwerfer wird von Station zu Station getragen - es ist, als ob nicht wir den Kreuzweg gehen, sondern der Kreuzweg um uns herum wandert. Viele Firmkandidaten und Jugendliche sind gekommen. Man kann einander nicht näher kennenlernen, aber man erfährt doch: Kirche ist eine große Gemeinschaft.

(GS)

EIN OSTERNEST FÜR JEDES KIND

Mitten in der Fastenzeit erreichte mich der Hilferuf eines Kollegen. Die geplante Osteraktion in der Schule konnte nur in kleinem Rahmen durchgeführt werden. Die Sorge, zu wenige Geschenke für zu viele Kinder zu sammeln, war groß. Spontan frage ich unseren Herrn Pfarrer, ob wir die Aktion unterstützen dürfen. Wie Sie auf der Kollage sehen können, sind eine Menge an Sachspenden zusammengekommen. Vielen herzlichen Dank!

Die über 130 Kinder in den Mutter-Kind-Häusern der Caritas haben sich riesig darüber gefreut.

(PJ)



LINSER THEMA KIRCHENGESCHICHTE(N)



"KIRCHENGESCHICHTE(N)"

"Auferstehung"

Michi ist sehr feierlich zumute. Um diese Zeit ist normalerweise schon längst Bettruhe. Heute nicht. Heute ist die Osternacht und Michi darf mit in die Kirche.

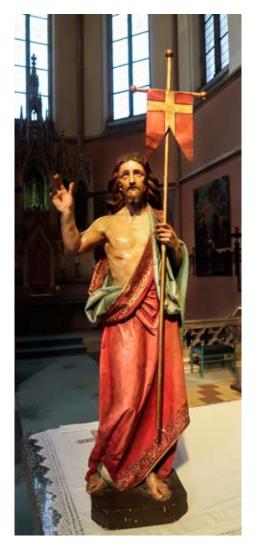
Vor der Kirche brennt ein großes Feuer. Die Flammen schauen richtig lebendig aus. Michi spürt die Wärme, die davon ausgeht. Das Holz knackt, Funken sprühen. Michi macht sich ein bisschen Sorgen um die Bäume rundherum, auch um die Eltern und sich selber. Trotzdem wäre es schön, noch viel länger stehen zu bleiben und dem Feuer zuzusehen. Aber die Eltern haben Angst, dass sie keinen Platz mehr finden in der Kirche und so muss Michi sich losreißen.

Beim Eingang gibt es Kerzen mit einem Becher rundherum. Die darf man aber noch nicht anzünden. Erst später. In der Kirche ist es finster. Michi und seine Familie finden noch vorne einen Platz. Von draußen hört man das Feuer. Es knistert und braust und manchmal knallt es richtig.

Es dauert sehr lange, bis es endlich losgeht. Michi ist ganz aufgeregt und kann nicht ruhig sitzen. Stehend sieht man auch besser zum Feuer hinaus.

Endlich kommt der Herr Pfarrer mit vielen anderen Priestern und Ministranten aus der Sakristei und sie gehen durch die dunkle Kirche zum Feuer. Von dort hört man über den Lautsprecher das Beten, das ganz anders klingt. Himmlisch irgendwie; man kriegt Gänsehaut

Eine große Kerze wird mit Gesang herein getragen und von ihr werden Becherkerzen angezündet. Michi darf auch. - Komisch, wie schnell die Kirche heller wird. Michi schaut in die Flamme und



wärmt sich das Gesicht und die Hände daran. Man muss sich sehr konzentrieren, die Kerze gerade zu halten. Irgendwann ist das zu anstrengend und Mama übernimmt die Kerze. "Aber nicht ausblasen!" Michi macht es sich gemütlich auf Papas Schoß.

Jemand singt etwas über die Nacht und Bienen, dann wird aus der Bibel vorgelesen. Und vorgelesen und vorgelesen und vorgelesen.

Michi ist dabei wohl eingedöst. Plötzlich fühlt sich das hochgehoben, alle Glocken läuten, auch die kleinen neben dem Altar werden von den Ministranten mit aller Kraft gebeutelt. Schaut aus, als würde das Spaß machen. Die Orgel dröhnt, alle Lichter brennen und alle in der Kirche singen aus voller Kraft. Dann setzt Papa sich wieder nieder, Michi auf seinem Schoß lehnt sich an ihn und schläft weiter.

Beim nächsten Augenöffnen ist Jesus plötzlich da! Ganz oben am Altar auf der höchsten Spitze. Er leuchtet und strahlt und schaut sehr glücklich aus. Wie ein Sieger. Das Kreuz in der Hand ist jetzt eine Fahne. Ein Zeichen, dass er gewonnen hat. Mit der anderen Hand winkt er. Michi winkt zurück. Das Gewand ist wieder herumgewickelt und schaut jetzt wie ein Königsmantel aus. Es muss keine Schutzhülle mehr sein. sondern ist eher eine Verzierung. Michi freut sich und flüstert: "Bravo, Jesus!"

Die Leute stehen auf, Papa hebt Michi hoch und alle singen "Halleluja".

(md)

MESSEN

Ï

CONTAKTE -

Unsere Stunden



HI. Messen

Sonntag und Feiertag

08:00 Uhr 10:00 Uhr

Wochentags

Dienstag 18:30 Uhr Mittwoch 08:00 Uhr

Donnerstag 06:00 Uhr / 18:30 Uhr

Freitag 08:00 Uhr Samstag 18:30 Uhr jeden 1. Samstag im Monat:

08:00 Uhr Totenmesse

Pfarrkanzlei (Kolonitzplatz 1)

Kanzleistunden:

Mo - Fr. von 09:00 - 12:00 Uhr und Do. 16:00 - 19:00 Uhr

Tel.: 713 71 16 Fax.: 718 15 23 email: office@st-othmar.at

www.st-othmar.at

Caritas (in der Pfarrkanzlei)

Sprechstunden: nach Vereinbarung



Montag 18:00 Uhr Jungscharstunde der 4. Klasse VS 18:45 Uhr Pfadfinder (Cara xplorer 13-16 J) 19:30 Uhr Montagsfrauer **Dienstag** 16:00 Uhr 18:00 Uhr 18:30 Uhr 18:00 Uhr **Mittwoch** 10:00 Uhr 岡田 17:00 Uhr 17:30 Uhr (7-10 J.) 17:30 Uhr ហ 9 19:30 Uh Donn <u>S</u> 3. Klasse VS 16 WAS rz Jesu Freitag bei den Kranken Sr. Klara Samstag 08:00 Uhr Totenmesse jeden 1. Samstag im Monat

SENIORENRUNDEN:

ANIMARUNDEN:



Weinbau und Flaschenverkauf

Fam. Preis Leopold 🕰

Untere Hauptstraße 7 2472 Prellenkirchen

Tel.: 02145/2755 od. 2381;

mobil: 0676/4966115

e-mail: weinbau.preis@a1.net



Unsere Termine



Ab Sonntag, 7. Februar, sind öffentlich zugängliche Gottesdienste unter erhöhten Schutzmaßnahmen wieder möglich.

Darauf haben sich die Kirchen und Religionsgesellschaften am Dienstag in einer neuen Vereinbarung mit der Regierung geeinigt.

Zusätzlich zu den bestehenden Schutzmaßnahmen wie der Zurverfügungstellung von ausreichend **Desinfektionsmitteln** und dem Aussetzen von Gemeinde- und Chorgesängen ist ein Mindestabstand von 2 Metern einzuhalten, es besteht die Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske.

Termine mit Vorbehalt

08:00

10 04 08.00 Totenmesse 18:30 Vorabendmesse

So. 11.04. 2. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 4, 32-35 L 2: 1 Joh 5, 1-6 Ev: Joh 20, 19-31 HI. Messe

10:00 Hl. Messe MIT SEGEN FÜR ALLE

IM LETZTEN JAHR GETAUFTEN

Sa. 17.04. 18:30 MESSE MIT DEN FIRMKANDIDATEN

So. 18.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 3, 12a.13-15.17-19 L 2: 1 Joh 2. 1-5a

Ev: Lk 24, 35-48

08:00 HI. Messe 10:00 Hl. Messe

Sa. 24.04. 18:30 Vorabendmesse

So. 25.04. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 4, 8-12 L 2: 1 Joh 3, 1-2 Ev: Joh 10, 11-18 08:00 Hl. Messe 10:00 Hl. Messe MIT SEGEN FÜR ALLE IM APRIL GEBORENEN

Sa. 01.05. 08:00 Totenmesse

18:30 Vorabendmesse

So. 02.05. 5. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 9, 26-31 L 2: 1 Joh 3, 18-24 Ev: Joh 15, 1-8

08:00 Hl. Messe 10:00 Hl. Messe

Fr. 07.05. 18:30 MAI ANDACHT 18:30 Vorabendmesse Sa. 08.05.

So. 09.05. 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

MUTTERTAG

L 1: Apg 10, 25-26.34-35.44-48

L 2: 1 Joh 4, 7-10 Ev: Joh 15, 9-17

08:00 Hl. Messe 10:00 HI. Messe

Fr. 14.05. 18:30 **MAI ANDACHT** Sa. 15.05. 18:30 Vorabendmesse

So. 16.05. 7. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 1, 15-17.20a.c-26 L 2: 1 Joh 4, 11-16 Ev: Joh 17, 6a.11b-19

08:00 HI. Messe 10:00 HI. Messe

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



MAI - Marienmonat

Wir versammeln uns

am Freitag 7. Mai

14. Mai

21. Mai

28. Mai

um 18:30 Uhr

zur feierlicher MAI-Andacht

(beim Krönungsaltar)

ST. OTHMAR

und laden Sie dazu herzlich ein!

Unsere Sponsoren



Dr. Christoph Obermayer Rechtsanwalt



Immobilienrecht - Bauvertragsrecht Finanzstrafrecht Medizin- u. Ärzterecht

Sprechstunde für anwaltliche Beratung:

Mi, Do von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Erstberatung \in 50,--

Disslergasse 1/2, 1030 Wien Tel.: 01/512 49 24, Fax.: 01/512 49 24/89

kanzlei@ra-obermayer.at www.ra-obermayer.at





immer & überall

Qualitätsvolle 24-Stunden-Betreuung

Kostenlose Erstberatung 0800 / 104 410

Sechskrügelgasse 2 · Top 13 · 1030 Wien T: +43-1-235 05 24 · office@bestcare24.at

www.bestcare24.at



Wir nehmen uns Zeit. Wir helfen Ihnen.

RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR Tel.: (01) 769 00 00

Landstraßer Hauptstraße 36, 1030 Wien Alserbachstraße 6, 1090 Wien Silbergasse 5, 1190 Wien Maurer Hauptplatz 10, 1230 Wien Am Hauptplatz 9, 2320 Schwechat www.bestattung-pax.at





World Of Teeth*

Zabalabor

Lanniabor Müllner & Dr. Molnar OG

Seit vielen Jahren sind wir mit der Herstellung von biokompatiblem Zahnersatz beschäftigt.

Zahnkronen Zahnprothesen Zahnspangen Implantate

Innovative Produkte, Flexiwell, Thermoplast-Prothesen mit Kunststoffklammern in Zahnfarbe, Zirkon.

- Funktionskieferorthopädische Apparate (Bionator, Bimler, Fränkel)
- kombinierte, festsitzende und abnehmbare Prothetik
- Zirkon

1030 Wien

Erdbergstraße 49/8 Tel. 0660/315 92 90 U3 Nähe Kardinal-Nagelplatz Ausgang Kainerg, 3 Gehmin.

2460 Bruck/Leitha Burgenlandstraße 8 Tel. 02162/655 92

Ordinationszeiten: Di & Fr Und nach tel. Terminvereinbarung von Mo-Sa 9:00 - 20:00 Uhr



Türen, Küchen, Treppen, Fenster, Decken, Gleittüren

Jetzt informieren:

2 01/7120671

www.tuebeg.portas.at

PORTAS-Fachbetrieb TÜBEG Türenservice Ges.m.b.H. Radetzkystraße 8 · 1030 Wien



Unsere Sponsoren



Dr. Christoph Naske

Rechtsanwalt - Attorney at Law 1010 Wien, Wipplingerstraße 21

Schuldnerberatung (Privatkonkurs) – Familienrecht – Mietrecht – Immobilienrecht – Wirtschaftsrecht (einschl. Inkasso) – Strafrecht – Verfassungsrecht

Tel.: 01/533 58 53 anwalt@naske.at

www.naske.at

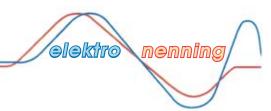
Sofienwirt

Karl Amesberger

Kegelgasse 19 / Ecke Seidlgasse, 1030 Wien Telefon / Fax: 01 / 920 58 24 Mobil: 0676 / 4275020 www.sofienwirt.at e-mail: karl@sofienwirt.at

Öffnungszeiten:

MO - FR 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr



Richard Nenning

Planung & Ausführung Beratung & Verkauf Störungsdienst

Fax.: 01/533 58 53 99

Mobil: 0664 / 11 36 782 elektro@nenning.at

www.nenning.at

1030 Wien, Kolonitzplatz 8 Tel. 714 57 64 Fax DW 11

BEH. KONZ. INSTALLATIONSFIRMA SANITÄR-, ENERGIE-, HEIZUNGSTECHNIK

ING. JOSEF GERGITS e.U.

Servicespezialist für alle Gas-Durchlauferhitzer Gas-Kombithermen, Gas-Heizthermen, Gas-Heizgeräte

Gebrechendienst

1030 WIEN, KUNDMANNGASSE 11 TELEFON 713 23 62 • gergits@aon.at • FAX 712 97 14



Untere Weißgerberstraße 6 1030 Wien

Tel.: 0676 334 23 43 Fax: 01/713 10 60 reinhard.bicher.u.co.keg@chello.at

dietrich

WEINBAU AM SPITZERBERG

Weinbau Christian Dietrich A – 2472 Prellenkirchen, Hauptplatz 1 Tel: +43 (0) 2145/2331

e-mail: office@weinbau-dietrich.com web: www.weinbau-dietrich.com

Offenlegung nach §25 Mediengesetz

Pfarrblatt St. Othmar unter den Weißgerbern Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrgemeinde St. Othmar

Alleininhaber und Herausgeber:

Pfarre St. Othmar, 1030 Wien, Kolonitzplatz 1 Tel.: 01/7137116, E-Mail: pfarrblatt@st-othmar.at

Chefredakteur: Pfarrer Mag. P. Dariusz Schutzki CR Fotos: Reinhard Dallinger, Robert Harson,



ST. OTHMAR

Dieses Pfarrblatt ist kostenlos !!!

Es liegt zur freien Entnahme auf oder wird per Post zugestellt.

Wir freuen uns jedoch über jede Spende per Erlagschein oder in der Pfarrkanzlei.